

Au rendez-vous des amis: Die SaarART 2023

Die SaarART 2023 findet erstmals als grenzüberschreitendes Kunstprojekt statt. Die Ausstellungsorte in Saarbrücken sind die Moderne Galerie des Saarlandmuseums, das KuBa/Kulturzentrum am Euro-Bahnhof, das Saarländische Künstlerhaus und die Stadtgalerie.

Die von der Kuratorin Dr. Andrea Jahn (Kunst- und kulturwissenschaftliche Vorständin der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz) konzipierte Schau lenkt erstmals den Blick über das Saarland hinaus auf das aktuelle Kunstgeschehen in der Großregion. Aus über 200 Bewerbungen wurden von einer dreiköpfigen Jury aus Saarbrücken, Metz und Luxemburg über 60 Positionen ausgewählt, die sich spezifischen Themenfeldern zuwenden.

Moderne Galerie des Saarlandmuseums Saarbrücken

Die Arbeiten der 17 Künstlerinnen und Künstler, deren Werke in der Modernen Galerie gezeigt werden, umfassen verschiedene Positionen. Die Video-Arbeiten von Lorraine Bellet und Shakti Paqué (D) verdeutlichen, dass männliche wie weibliche Körper – gerade unter dem Diktat der sozialen Netzwerke – besonders rigiden Maßregeln unterliegen. Einen inhaltlichen Bezug zu Corona und der pandemiebedingten Isolation liefert Christiane Dessecker (D) mit ihrer Wandarbeit „Spreading mit unterschiedlichen Härtegraden“. Die Foto-Collagen der Iranerin Nazanin Hafez (D) lenken die Aufmerksamkeit auf die verstörenden Ereignisse in ihrem Heimatland und damit auf das Leben unter den Bedingungen eines Unrechtsregimes, das den Anspruch

auf Selbstbestimmung und Freiheit unterdrückt und nicht selten mit dem Tode bestraft. Tonbänder als Medium der Erinnerung und künstlerisches Motiv sind das Markenzeichen von Gregor Hildebrandt (D), der in seinem Werk Bilder und Klänge evoziert, die im Verborgenen bleiben. In einem direkten Naturbezug steht die Soundinstallation von Frauke Eckhardt (D), die uns einlädt auf ihren Klangkissen im Skulpturengarten der Modernen Galerie Platz zu nehmen.

KuBa – Kulturzentrum am EuroBahnhof

Starke feministische Positionen sind mit den Künstlerinnen Elothie Grethen (F), Karin Magar, Kerstin Arnold und Cordula Sumalvico im KuBa – Kulturzentrum am Euro-

Bahnhof vertreten. Sie formulieren in ihren Arbeiten ihre jeweils unterschiedliche Kritik an den Entwürfen weiblicher Identität. Karin Magar (D) wendet sich in ihrer Auseinandersetzung mit der räumlichen Wirkung von Farbe und ihren Überlagerungen einem besonderen Material zu: Sie verarbeitet Nylonstrümpfe und ruft damit eine Ästhetik auf, die weiblich konnotiert ist und diese Zuweisungen zugleich hinterfragt. Die Malerinnen Kerstin Arnold (D) und Cordula Sumalvico (D) vergegenwärtigen diese Erfahrungen in einer Motivwelt, die durch Isolation und gesellschaftliche Ausgrenzung geprägt ist, jedoch trotz figurativer Ausgestaltung rätselhaft bleibt. Mit ihrer geheimnisvollen Lichtinstallation „Pariétales“ im Saarländischen Künstlerhaus eröffnet Claire Hannicq (F) den Zugang



Das KuBa zeigt die Arbeit „Day after Day“ von Kerstin Arnold (Acryl auf Leinwand, 80 x 100 cm).

Foto: Kerstin Arnold



Im studioblaup des Saarländischen Künstlerhaus ist die audiovisuelle Rauminstallation „Falling Forward Slightly“ (2023) von Claudia Brieske zu sehen.

Foto: Claudia Brieske

zu einer Art Höhle und versteht diese als Zufluchtsort zur Kontemplation und Selbstreflexion, aber auch als Raum für die Phantasie. Die Luxemburgerin Birgit Thalau arbeitet mit Schmuckstücken, in die Vergänglichkeit und Veränderung selbst eingeschrieben sind. In ihrer Collage-Serie „morgen kommen wir nicht wieder“ setzt sich Johanna Schlegel (D) mit Vertreibung und dem Schicksal eines schlesischen Malers auseinander. In Claudia Brieskes (D) audiovisueller Rauminstallation im studioblaup ist es die fragile Balance zwischen Zivilisation und den Kräften der Natur, die in ihren 2022 aufgezeichneten Soundrecordings, Videos und Grafiken in den Gassen von Istanbul spürbar wird.

Stadtgalerie Saarbrücken

In der Stadtgalerie Saarbrücken steht die Natur im Fokus – oder die individuellen Erfahrungen mit dem, was wir als Natur bezeichnen. In ihrer Video-Installation „Obsolete Terrain“ hinterfragt Suzan Noesen (L) unsere Position in diesem ökologischen Gefüge und stellt unser Selbstverständnis zur Debatte. Vera Loos (D) spiegelt diese Atmosphäre in ihren großformatigen Gemälden und konfrontiert uns mit der Absurdität unseres Daseins im offenen Raum einsamer Landschaften. Margaux Moritz (F) erfasst dieses Gefühl von Isolation und ausgesetzt sein in einer kleinen Haus-Skulptur. Christiane Wien (D) dagegen setzt sich in ihren Klangskulpturen

mit der spezifischen Identität eines Raumes auseinander und macht sie zum Thema einer alle Sinne umfassenden Begegnung. Vergänglichkeit und Schönheit beschäftigen den Video-Künstler François Schwamborn (D) in seiner Arbeit „Cyclone“, das Projekt „Transporter“ von Arthur Debert (F) beschäftigt sich mit dem Kreislauf von Technik und Wissen.

red/mA

• AUF EINEN BLICK •

• Weiter Informationen zum
• Programm, den Terminen, den
• Ausstellungsorten sowie den
• Künstlerinnen und Künstlern der
• SaarART unter
• www.saarart.eu.